

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **240 (1961)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

herer Zinse im Ausland wanderten Kapitalien ins Ausland ab. Die *Emisisonstätigkeit* war recht rege und ergab sich eine Neubeanspruchung des Marktes von 1568 Mio Fr. gegenüber 1077 Mio Fr. im Vorjahr. Die Zunahme entfiel aber vor allem auf Anleihen ausländischer und solche öffentlicher Körperschaften. Die Zinsen erfuhren eine leichte Steigerung. Waren die Zinsen der Kassascheine vorübergehend unter 3% gefallen, so erreichten sie Ende Dezember 1959 wieder 3½%. Auch die Obligationen rentierten zu Jahresende 3½% gegen 2,8% zu Beginn des Jahres. Nachdem nun die freie Währungskonvertibilität allgemein durchgesetzt ist, bleibt der Zahlungsverkehr nur mehr mit wenigen Staaten gebunden (ost- und außereuropäische Staaten).

In der *Industrie* war allgemein ein besserer Geschäftsgang zu verzeichnen als im Vorjahr. Die *Metall-* und *Maschinenindustrie* hatte, z. T. dank des Ausbaues der Exportrisikoversicherung, einen größeren Bestelleingang, doch gab ihr der Mangel an Arbeitskräften zu schaffen. In der *Uhrenindustrie* wurde der vorübergehende Exportrückgang wieder eingeholt. Die *Textilindustrie* erfreute sich eines erhöhten Bestelleinganges bei allerdings z. T. etwas gedrückten Preisen. Auch die *Stickerei* hatte einen guten Auftragsbestand, wengleich der Export etwas zurückging. Gut gearbeitet hat wiederum die *Chemische Industrie*, dies vor allem dank vermehrtem Export von Farben.

Im *Außenhandel* ist der Export von 6649 auf 7274, der Import von 7355 gar auf 8268 Mio Fr. gestiegen, so daß das Handelsbilanzdefizit sich von 686 auf 994 Mio Fr. vergrößert hat. Von der Steigerung der Ausfuhr um 625 Mio Fr. entfallen allein 211 Mio auf Erzeugnisse der chemischen Industrie und 123 Mio auf den Maschinen- und Apparateexport.

Wirtschaftspolitik. Das wohl wichtigste Ereignis neben dem Abschluß des Freihandelsabkommens bildete die Einführung des neuen *Zolltarifes*, der schon wegen der Mitwirkung der Schweiz im Gatt zur Notwendigkeit geworden war und auf 1. Januar 1960 in Kraft getreten ist. Ferner war die Weiterführung der *Preiskontrolle* Gegenstand öffentlicher Diskussion. Da die bisherige Preiskontrolle Ende 1960 abläuft, mußte nach einer Lösung, vor allem in der Mietzinsfrage gesucht werden, da die Linksparteien sich gegen eine Aufhebung energisch zur Wehr gesetzt haben. Die Lösung wird nun in einer Preisüberwachung gesehen. Trotzdem die Initiative auf *Arbeitszeitverkürzung* noch unlängst verworfen worden war, hat der Gewerkschaftsbund eine neue Initiative dieses Inhalts gestartet, über die aber noch nicht entschieden ist.

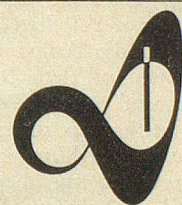
Auf dem Gebiet der *Kernenergie* haben die eidg. Räte ein Gesetz über die Verwendung der Atomenergie und den Strahlenschutz verabschiedet. Neue Probleme ergeben sich auch aus der Auswertung der *Erdöl-* und *Erdgasvorkommen* und der Zuleitung dieser Stoffe. Symptomatisch ist ja, wie sehr sich durch unsere stark entwickelte Wirtschaft die Struktur der Energiequellen verändert hat, indem Kohle und Holz weitgehend von der Elektrizität, von Erdöl und -gas verdrängt worden sind und die schweiz. Wirtschaft trotz aller Kraft-

werkbauten in der Energiedeckung nicht weniger abhängig vom Ausland ist, als früher.

Auf sozialwirtschaftlichem Gebiet ist die Einführung der *Invalidenversicherung* zu erwähnen, die auf Neujahr 1960 in Kraft getreten ist und eine wichtige Ergänzung der Alters- und Hinterlassenenversicherung darstellt. Ferner ist der Ausbau der *Krankenversicherung* im Tun.

Die *Bundesfinanzen* schlossen 1959 mit 2723 Mio Fr. Einnahmen, 2483 Mio Fr. Ausgaben und 240 Mio Fr. Einnahmenüberschuß günstig ab. Von den Einnahmen entfielen allein 857 Mio auf Zölle, 719 Mio auf die Warenumsatzsteuer und 290 Mio auf die Wehrsteuer. Mehreinnahmen ergaben vor allem die Zölle. Bei den Ausgaben sind die Militärausgaben mit 972 Mio Fr. an der Spitze. Es folgen die Bundessubventionen mit 587 Mio und die Personalausgaben mit 340 Mio.

Die *Bundesbahnen* wiesen im abgelaufenen Jahr einen neuen Verkehrsrekord auf. 360 Mio gingen aus dem Personenverkehr und 518 Mio Fr. aus dem Güterverkehr ein, so daß sich ein Betriebsertrag von 970 Mio und ein Einnahmenüberschuß von 220 Mio Fr. ergab. Dies stellt aber nur 7,8 Mio Fr. mehr dar als im Vorjahr erreicht worden war. Außer den Einlagen von 8 Mio Fr. in die gesetzliche Reserve konnte auf dem Dotationskapital keine Verzinsung vorgenommen werden.



**Waadt
Unfall**

Sämtliche
Unfall- und
Haftpflicht-
Versicherungen

Agenturen in der ganzen Schweiz